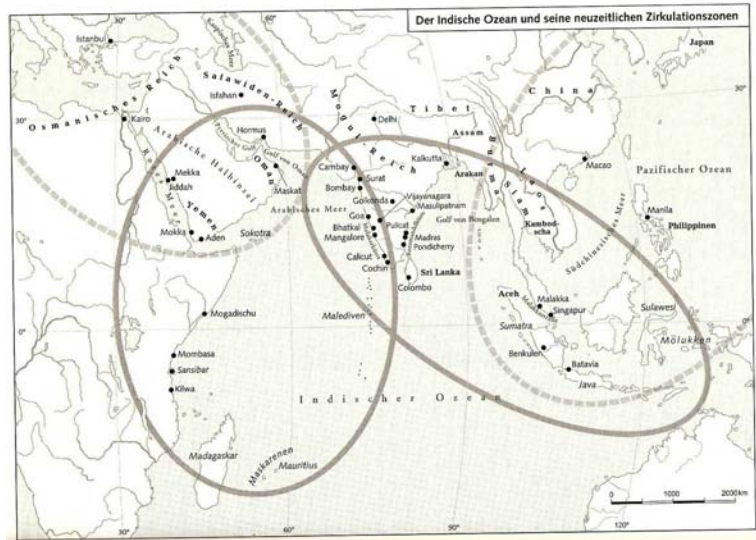


## Der indische Subkontinent

### Fragestellungen

- Was erklärt die starke Einkommensdivergenz zwischen Westeuropa und den großen asiatischen Wirtschaften im 19. und frühen 20. Jh.?
- Warum fand die industrielle Revolution nicht in Bengalen statt?
- Wie entwickelte sich die Produktion exportfähiger Agrargüter?  
... im Vergleich zu den Stapelökonomien in der Atlantischen Welt

## Der indische Ozean als Wirtschafts- und Zivilisationsraum (16. Jh.)



01.07.2008

Der indische Subkontinent

3

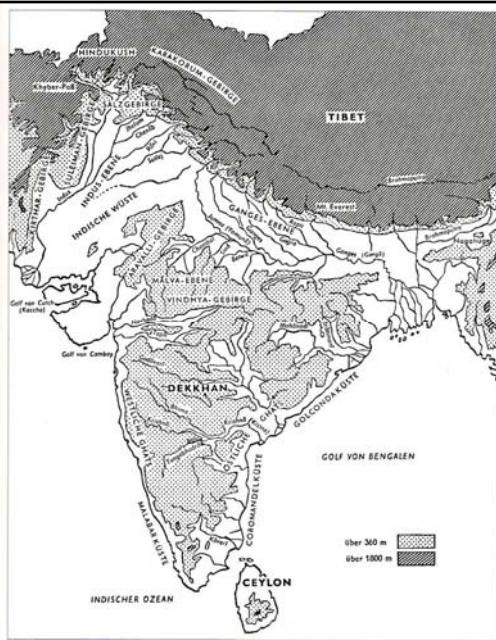
## Europäischer Handel im Indischen Ozean 16.–18. Jh.

- ❖ Vor allem mit Blick auf die Organisation des Exports asiatischer Güter nach Westeuropa wurden Europäer mit der portugiesischen Expansion um 1500 zu einer von zahlreichen Trägergruppen des Handels im Indischen Ozean
- ❖ V. a. die niederländische VOC wurde im zweiten Viertel des 17. Jh. zu einem relevanten Träger des innerasiatischen Handels (sog. Landhandel)
- ❖ Langfristiges Wachstum des Handels zwischen Asien und Westeuropa vom 16. zum 18. Jh.  
Wie stark dies eine Verschiebung des innerasiatischen Handels zugunsten von Exporten nach Westeuropa implizierte, kann nicht bestimmt werden
- ❖ Befestigte Plätze, keine Kolonien!  
Von den asiatischen Trägergruppen unterschieden sich Portugal und die nordwesteuropäischen Ostindiengesellschaften durch den Aufbau befestigter und verteilter Plätze an Häfen sowie eine integrierte Handelsorganisation

01.07.2008

Der indische Subkontinent

4



## Der indische Subkontinent: Physische Oberfläche

Quelle: Michael Mann, *Geschichte Indiens vom 18. bis zum 21. Jahrhundert* (=UTB 2694, Paderborn: Schöningh, 2005), S. 14.

01.07.2008

Der indische Subkontinent

5

## Das Mogulreich um 1700



Quelle: Michael Mann, *Geschichte Indiens vom 18. bis zum 21. Jahrhundert* (Paderborn: Schöningh, 2005), S. 34.

01.07.2008

Der indische Subkontinent

6

## Das Mogulreich

### ❖ Aufstieg

- ❖ 1526 Unterwerfung Nordindiens durch Timuriden aus Kabul  
Nachkommen Dschingis Chans und Timurs, d. h. Nomaden aus Zentralasien
- ❖ bis ca. 1600 Unterwerfung eines großen Teils des Subkontinents
  - ❖ Indus- und Gangesbecken wurden direkt beherrscht
  - ❖ nach Süden hin Übergang zu Vasallenstaaten (Dekhan)

### ❖ Organisierte Verwaltung durch ...

- ❖ Geregelte Steuereinzahlung — Gerichtsverwaltung (*divan*) — Militärorganisation
- ❖ Die Elite bestand aus Muslimen  
→ enge kulturelle Beziehungen nach Persien und Arabien
- ❖ ... aber zugleich enge Verbindung islamischer und hinduistischer Kultur

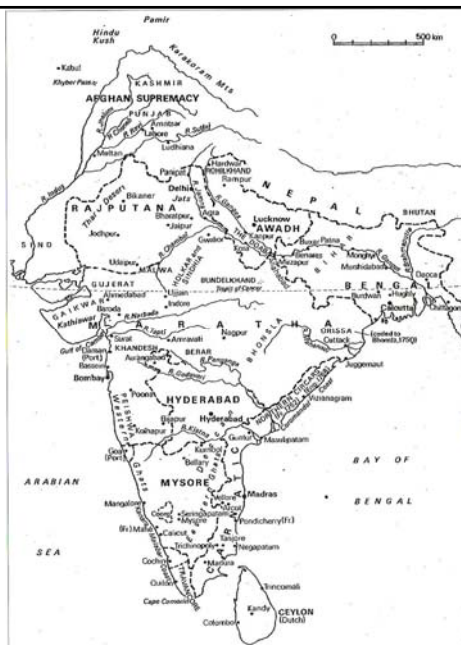
### ❖ Zerfall der Mogulherrschaft nach Aurangzeb (1658–1707)

- ❖ An den Rändern Entwicklung autonomer Herrschaftsgebilde  
Marathen-Staaten im Dekhan, Radschputen-Staaten im Westen, *nawabs* in Bengalen
- ❖ Spirituelle und politische Autorität von „little kings“ blieb aber vom Verweis auf den Mogul sowie die Verleihung von Herrschaftsrechten durch diesen abhängig  
→ geteilte, abgestufte Herrschaft; trotz häufiger militärischer Konflikte kein System sich konkurrierender Staaten

01.07.2008

Der indische Subkontinent

7



## Politische Gliederung Indiens um 1785

Quelle: Michael Mann, *Geschichte Indiens vom 18. bis zum 21. Jahrhundert* (=UTB 2694, Paderborn: Schöningh, 2005), S. 43.

01.07.2008

Der indische Subkontinent

8

## Von der EIC zur britischen Kronkolonie I (ca. 1750–1858)

- ❖ Ausgangspunkt: exportorientierte Baumwollverarbeitung in Bengalen
  - ❖ ab ca. 1750 territoriale Organisation der Baumwollverarbeitung durch die EIC vor dem Hintergrund politischer Wirren und Kapitalknappheit indischer Kaufleute  
→ Reibungen mit der Herrschaft des *nawab*
- ❖ Beseitigung der Herrschaft des *nawab*
  - ❖ nach dem Sieg von Plassey (1757) durch Robert Clive übernahm die EIC zunehmend Steuerdistrikte
  - ❖ 1765 nach der endgültigen militärischen Ausschaltung des *nawab* (Schlacht von Baksar 1764) auch Übertragung der *diwani* (Herrschafts- und Verwaltungsrechte) über Bengalen und Bihar durch den Mogul
- ❖ Anfänge der britischen Territorialverwaltung
  - ❖ Regulating Act (1773) — India Act (1784)
    - ❖ dem Aufsichtsrat der Aktionäre der EIC wurde ein parlamentarischer Kontrollrat zur Seite gestellt
    - ❖ 1773–1785 Generalgouverneur Warren Hastings: Ordnung von Steuerrecht und Verwaltung
  - ❖ Seit dieser Zeit Ziel der *British Paramountcy*  
souveräne Herrschaft, im Gegensatz zum indischen Konzept der gestuften Herrschaft
  - ❖ 1813 Abschaffung des Handelsmonopols der EIC, 1833 Ende ihrer Handelsaktivitäten

01.07.2008

Der indische Subkontinent

9

## Von der EIC zur britischen Kronkolonie II (ca. 1750–1858)

- ❖ 1793 Permanent settlement
  - ❖ Seit 2. Viertel 18. Jh. unter den *nawabs* Zentralisierung der Steuerverwaltung  
Versteigerung von Steuerpachten an lokale u. regionale *zamindars*  
(lokale und regionale Elite, die über Land verfügte und Steuern eintrieb)
  - ❖ 1793 Steuerfestsetzung; *zamindars* hafteten mit ihrem Vermögen für den Steuereingang → diese wurden zu Obereigentümer über Land
- ❖ Ausweitung der Territorialherrschaft
  - ❖ Bis 1818 Ausdehnung der Kontrolle und Errichtung von Protektoraten über indische Fürstentümer im Großteil Indiens
  - ❖ häufige Revolten von Bauern sowie *zamindars*
- ❖ Der große Aufstand, 1857–1859 (Schwerpunkt: nördliches Indien)
  - ❖ Durchsetzung der *British Paramountcy* — Ausgangspunkt der nationalen Befreiungsbewegung
  - ❖ Anlässe
    - (1) Zunehmende brit. Einschränkung des Moguls und damit der obersten politischen Autorität
    - (2) Widerstand gegen Steuerdruck
    - (3) Widerstand gegen liberale Marktpolitik der britischen Verwaltung bei Missernten
    - (4) Nichtbeachtung von Tabus z. B. im Militärwesen
- ❖ 1858 Auflösung der EIC, Einrichtung eines brit. Vizekönigs

01.07.2008

Der indische Subkontinent

10

**INDIA  
IN  
1939**

INDIAN STATES  
INDIAN PROVINCES

## Die Kronkolonie 1939

Quelle: Michael Mann,  
*Geschichte Indiens vom 18.  
bis zum 21. Jahrhundert*  
(=UTB 2694, Paderborn:  
Schöningh, 2005), S. 14.

01.07.2008
Der indische Subkontinent
11

## Von der Kolonialherrschaft zur Unabhängigkeit

- ◆ **Herrschaftsorganisation**
  - ◆ Einerseits direkte Verwaltung eines Teils des Territoriums
  - ◆ andererseits autonome Fürstentümer (*indirect rule*)
    - ◆ enge Kontrolle durch Vizekönig
    - ◆ in deren Verwaltungsdienst waren zahlreiche Briten tätig
  - ◆ Ab Mitte 19. Jh. Aufbau eines brit. Verwaltungscorps (*Indian Civil Service*)
  - ◆ In den 1860er Jahren Vereinheitlichung der Rechtssprechung
  - ◆ Hoheitliche Monopole (letztes Viertel 19. Jh.)
    - ◆ Post-, Telegraf-, Münz- und Salzmonopol
    - ◆ Durchsetzung auch in den Fürstentümern
  
- ◆ **Stichpunkte zur Entkolonialisierung**
  - ◆ In den 1870er Jahren Entstehung der indischen Nationalbewegung  
 sie vereinte auf lokale Identitäten basierenden Widerstand mit einer nationalen Schicht von Trägern, die eine europäische Ausbildung erhalten hatte
  - ◆ 1885 Gründung des *Indian National Congress*, 1907 der *Muslim League*.
  - ◆ 1947 Unabhängigkeit und Teilung des Landes

01.07.2008
Der indische Subkontinent
12

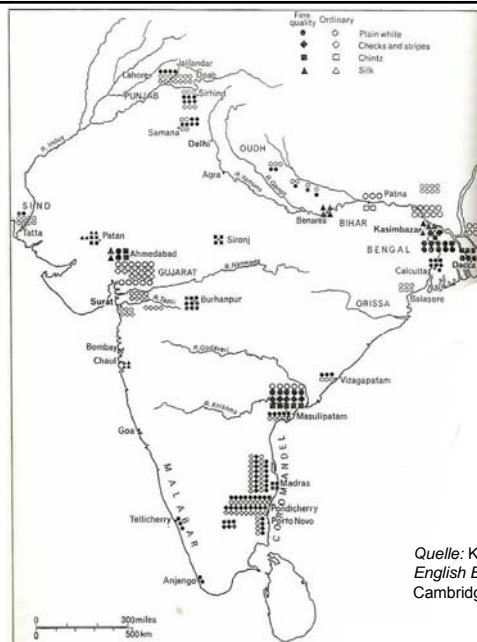
## Das indische Baumwollgewerbe im 18./19. Jh. Hauptbefunde und Ausgangsfragen

- ◆ In der zweiten Hälfte des 18. Jh. war Indien der wichtigste Exporteur von Baumwollwaren
- ◆ 1. Hälfte 19. Jh. Rückgang der Exporte
- ◆ ab den 1830er Jahren überstiegen Importe von Baumwollwaren die Exporte
  - Bis um 1890 nahmen Importe zu
- ◆ Erst in 1880er Jahren entstand eine nennenswerte mechanische Baumwollweberei, die allmählich Importe zu substituieren begann
  
- ◆ Fragestellungen
  - ◆ Wieso mündete die Entwicklung des Baumwollgewerbes im 18. Jh. nicht in einer Industriellen Revolution?
  - ◆ Wieso wurden technische Innovationen nicht auch in Indien rasch übernommen?

01.07.2008

Der indische Subkontinent

13



## Schwerpunkte des exportorientierten Baumwollgewerbes, 1650–1750

Quelle: Kirti N. Chaudhuri, *The trading world of Asia and the English East India Company, 1660–1760* (Cambridge: Cambridge University Press, 1978). , S. 244.

01.07.2008

Der indische Subkontinent

14

## Räumliche Struktur der Baumwollweberei in Indien im 18. Jh.

- ◆ Schwerpunkte der exportorientierten Produktion
  - ◆ Punjab
  - ◆ Gujarat
  - ◆ Coromandel-Küste
  - ◆ Bengalen
- ◆ Z. T. wurde Rohbaumwolle über größere Distanzen herangeführt  
Hauptanbauggebiete: Dekhan, Gujarat
- ◆ Exportmärkte
  - ◆ Zentralasien, Vorderer Orient, Südostasien, seit letztem Drittel 17. Jh. zusätzlch Westeuropa
  - ◆ Im 18. Jh. entwickelte sich Bengalen zum wichtigsten Gebiet der exportorientierten Produktion
- ◆ Geringes Gewicht der exportorientierten Produktion
  - ◆ in den 1790er Jahren in der Größenordnung von 3–10% der Gesamtproduktion

01.07.2008

Der indische Subkontinent

15

## Produktionsverhältnisse im Baumwollgewerbe Bengalen, 18. Jh.

- ◆ Zentraler Befund: keine organisatorische Integration
  - ◆ Spinnen
    - ◆ Rohbaumwolle wurde von Frauen aller Kasten auf ländlichen Märkten (*hats*) gekauft und versponnen
    - ◆ Das fertige Garn wurde durch kleine ländliche Händler (*paikar*) bei den Spinnerinnen eingesammelt und wiederum über *hats* an Weber verkauft
  - ◆ Weben
    - ◆ formal selbständige Handwerker, die je nach Produkt unterschiedlichen Kasten angehörten
    - ◆ bei Kreditgebern, die bis zu 80% des Produktionswerts vorfinanzierten, stark verschuldet
    - ◆ dieselben Kreditgeber kauften den Webern die Tücher ab und amortisierten so den Kredit
    - ◆ kein Verlag im Sinn der Beeinflussung der Produktspezifikation und –qualität, sondern reines Kreditgeschäft (*dadan*)
  - ◆ Internationale Vermarktung
    - ◆ Die EIC und andere Europäer kauften das Tuch zunächst vor allem bei selbständigen *dadan*-Kaufleuten und nur zum Teil über eigene Agenten ein
    - ◆ Probleme veranlassten die EIC jedoch ab den 1750er Jahren zum Aufbau einer eigenen Einkaufsorganisation: Von ihr beschäftigte Unterfaktoren (*gumashtas*) betrieben auf ländlichen Stapelplätzen Einkaufsbüros und bedienten sich zusätzlich angestellter *paikar* zur Herstellung eines direkten Kontakts zu Webern

01.07.2008

Der indische Subkontinent

16



## Institutionelle Rahmenbedingungen

### ❖ Zersplittertes Wirtschaftsrecht

- ❖ Im sog. *Panchayat*-System regelten Kasten und Zünfte Rechtsfragen weitgehend autonom
- ❖ Es gab somit kein das ganze Produktionssystem umgreifendes Wirtschaftsrecht zur Regelung der Unterschlagung von Krediten etc. → hohe Vertragsvollzugskosten

### ❖ Unterschiedliche Währungen in verschiedenen Zirkulationssphären

Weber erhielten ihre Kredite in Silber, z. T. sogar in Gold, mussten jedoch Garn in Kauri bezahlen, wobei Geldwechsler Provisionen verdienten → Transaktionskosten

### ❖ Fehlender Schutz von Verfügungsrechten

- ❖ Eigentum als soziale Kategorie war wenig ausgebildet
- ❖ ein Schutz fehlte; willkürliche Übergriffe von Herrschen gegenüber Kaufleuten  
Der Kaufleute „Reichtum besteht nur aus Bargeld und Juwelen, vom Unterschied zwischen beweglichem und unbeweglichem Vermögen weiß man in Indien nichts, und was sie haben, halten sie so gut wie möglich geheim und verborgen, damit nicht die Staatskasse des Mogul zu ihrer Schatzkammer wird. Das schränkt sie in ihrem Lebensstil ein und hält sie zu großer Heimchkeit in ihren Handelsgeschäften an ...“ (J. Ovington, 1689)  
→ kein Anreiz zur Kapitalakkumulation seitens indischer Kaufleute

01.07.2008

Der indische Subkontinent

17

## Transformation der EIC zum Herrschaftsträger und ihre Wirkungen auf das bengalische Baumwollgewerbe

### ❖ Zunehmender Nachteil der EIC auf europäischen Märkten

- ❖ Die EIC bestellte indische Baumwolltuche zu Festpreisen zwei Jahre im Voraus
- ❖ Im Bereich der Produktion überblickte die EIC nur einen geringen Teil der relevanten Parameter  
→ Bereits vor Mechanisierung der Baumwollspinnerei Nachteil gegenüber dem zunehmend modeorientierten flexiblen, z. T. vertikal integrierten westeuropäischen Baumwollgewerbe

### ❖ Stabilisierung der Profitspanne mittels Drucks auf die Weber

- 1773–1793 im Zuge des Herrschaftsaufbaus verstärkte administrative Kontrolle
- ❖ individuelle Erfassung der Weber durch *gumashtas*
- ❖ Trotz steigender Rohwarenpreise wurde der Einkaufspreis von Tuch konstant gehalten. Der Rückgang der Lohnspanne seitens der Weber führte langfristig zu einer Verschlechterung der Produktqualität

### ❖ Herrschaft war für die EIC profitabler als Industrieunternehmertum

Mit dem Rückgang der Baumwolltuchexporte fehlte der EIC der Anreiz, Weber gegen steigende Ansprüche der lokalen Steuerverwaltung zu verteidigen → wegen sinkender verfügbarer Einkommen Rückzug der Weber mindestens aus der Exportproduktion

„The bones of cotton weavers are bleaching the plains of India“ (William Bentick, brit. Generalgouverneur, 1830er Jahre)

01.07.2008

Der indische Subkontinent

18

## Fazit zum Niedergang der exportorientierten Baumwollverarbeitung

- Die institutionellen Rahmenbedingungen
  - D. h. fehlender Eigentumsschutz, Zersplitterung des Wirtschaftsrechts
- ... konservierten die organisatorische Trennung verschiedener Verarbeitungsstadien
- Es gab somit keine Unternehmer, die Signale für den Anreiz zur Substitution von Arbeit durch Kapital hätten auffangen u. verarbeiten können
  - Unterschied zu Westeuropa: Im Verlagssystem überblickten Kaufleute-Verleger den größeren Teil einer mehrstufigen Verarbeitungskette. Dies und ihr produktionstechnisches Wissen ermöglichte die Reaktion mit arbeitssparenden Innovationen auf Engpässe in arbeitsintensiven Verarbeitungsstadien
- Das niedrige Reallohnniveau lässt vermuten, dass Arbeitskräfte in Indien im 18./19. Jh. nie so knapp waren wie in Westeuropa
- Die EIC verlor im frühen 19. Jh. den Anreiz, den Gewerbesektor zu fördern, da sie leichter Profite aus Herrschaftsausübung erwirtschaftete

01.07.2008

Der indische Subkontinent

19

## Entwicklung im späteren 19. Jh.

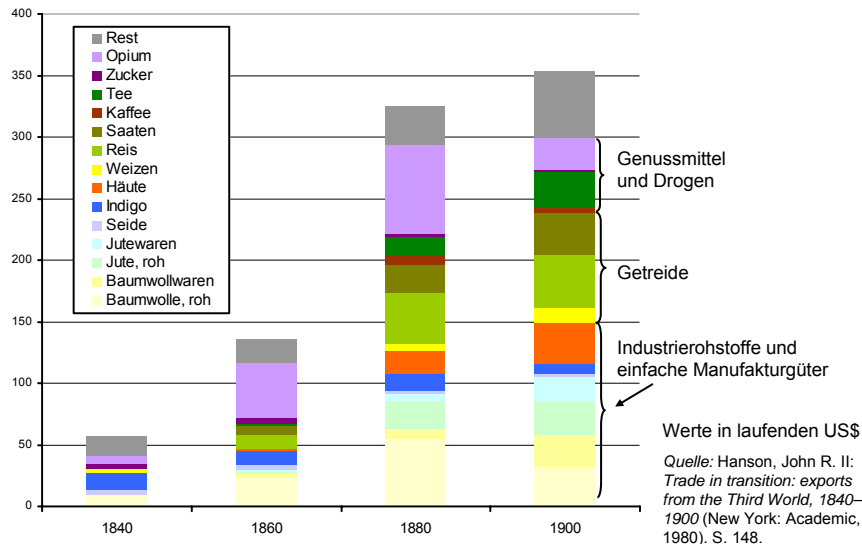
- Das Fortbestehen der Handweberei
  - Aufgrund der Isolierung vieler regionalen Märkte und der niedrigen Löhne konnten sich Handweber halten, die zunehmend importiertes Garn zu groben Tuchen für regionale Märkte verarbeiteten
  - Noch in der ersten Hälfte des 20. Jh. war Handweberei verbreitet
- Die Entstehung einer mechanischen Baumwollindustrie
  - Ab 1854/56 ausgehend von Mumbai Gründung von Baumwollspinnereien durch indische Unternehmer
    - Zunächst v. a. Parsen mit weitgefächerten Handelsaktivitäten. Sie stellten auch noch um 1900 die Hauptgruppe der Textilunternehmer dar
  - Ab den 1880er Jahren auch Garnproduktion für den Export
  - Gleichzeitig Gründung mechanischer Baumwollwebereien
  - Die Industrie blieb auf wenige Zonen im Westen konzentriert
    - neben Mumbai und seinem Hinterland im Dekhan v. a. Gujarat (auch Schwerpunkte des Baumwollanbaus)
  - ... und entwickelte keine Koppelungseffekte auf andere Sektoren
    - insbes. keine Stimulierung des Textilmaschinenbaus

01.07.2008

Der indische Subkontinent

20

## Exportstruktur British Indiens, 1840–1900



01.07.2008

Der indische Subkontinent

21

## Nahrungsmittlexporte aus einer Volkswirtschaft mit niedrigem Einkommen: der Befund

- ❖ 1850er Jahre–1. WK war Indien wichtiger Exporteur von Getreide
  - ❖ Reis
  - ❖ Weizen: 3–10% der Weltexporte, wichtiger als Australien und bis ca. 1900 meist wichtiger als Argentinien und Kanada
  - ❖ der Exportanteil von Getreide nahm in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zu insbes. auf Kosten von Opium und Indigo
- ❖ Gleichzeitig Versorgungskrisen
  - ❖ Hungersnöte, insbes. 1865/66 in Orissa, 1877/79, 1896/97, 1898/1900, 1906/07, 1943 in Bengalen
  - ❖ Oft Hungerrevolten gegen die liberale Politik der Kolonialregierung diese unterband Exporte nicht, regulierte den lokalen Kreditwucher nicht und traf lange keine staatlichen Hilfsmaßnahmen
- ❖ Inwiefern sind Nahrungsmittlexporte konsistent mit einem schlechten Ernährungsstand?

01.07.2008

Der indische Subkontinent

22

## Der entitlement-Ansatz von Sen I

### Grundidee

Amartya Sen \*1933 in Bengalen, 1998 Nobelpreis

- ❖ Die Versorgungslage hängt sowohl vom Getreideangebot als auch von der Getreidenachfrage ab
  - ❖ Ein Ernteausfall reduziert nicht nur das Angebot, sondern auch die nachfragerrelevanten Einkommen (*entitlements*)
    - ❖ Die landwirtschaftliche Beschäftigung geht zurück (es gibt weniger zu ernten) → Rückgang der Einkommen von auf Getreidekäufe angewiesenen Landarbeiter(inne)n
    - ❖ Soweit der mit einer Missernte verbundene landwirtschaftlichen Einkommensrückgang zu einem Nachfragerückgang im Gewerbesektor führt, sinken auch die Einkommen der Gewerbetreibenden
- Hungersnöte kommen maßgeblich durch einen durch Ernteausfälle ebenfalls bewirkten Einkommensrückgang zustande
- ❖ Relevanz der sektoralen Struktur einer Wirtschaft
    - In einer Volkswirtschaft, die durch entwickelte Industrie- und Dienstleistungssektoren gekennzeichnet ist, stellt ein Ernteausfall nur einen sektoralen Schock dar, der zu einem deutlich weniger drastischen Rückgang der Einkommen der breiten Bevölkerung führt als in einer vom Agrarsektor dominierten Wirtschaft

01.07.2008

Der indische Subkontinent

23

## Der entitlement-Ansatz von Sen II

### Der Effekt einer Marktintegration

- ❖ Betrachtete Ausgangssituation
  - ❖ Region mit geringem Einkommen, die durch hohe Transportkosten vom Weltmarkt weitgehend isoliert ist
  - ❖ Weltwirtschaft mit insgesamt höherem Durchschnittseinkommen
  - ❖ Wegen des geringen Einkommens sind in der fraglichen Region die Getreidepreise tiefer als auf dem Weltmarkt
- ❖ Der Effekt der Marktintegration
  - ❖ ... z. B. Reduktion der Transportkosten wegen einer Verbesserung der Transportinfrastruktur
  - ❖ Angleichen der Preise der nun gehandelten Nahrungsmittel an das Weltmarktniveau
  - ❖ Zugleich Reduktion der Preisfluktuationen
    - Bei einer Erhöhung des relativen Getreidepreises der Region im Vergleich zum Weltmarkt gehen Exporte zurück (analog bei Überschussernte), was Preisausschläge dämpft
  - ❖ Bei Vorhandensein unterbeschäftigter Arbeitskräfte steigen aber die Einkommen der Landarbeiter(innen) weniger stark als der Getreidepreis, so dass eine Verschlechterung der *entitlements* in der fraglichen Region erfolgt

01.07.2008

Der indische Subkontinent

24

## Eisenbahnbau, *cash crops* und Nahrungsmittelpreise in Indien, zweite Hälfte 19. Jh.

- ◆ Ab 1850er Jahren Eisenbahnbau: 1920 61'220 km
- ◆ Subventionierung des Eisenbahnbaus durch staatliche Renditegarantien, 1900 Verstaatlichung
- ◆ Orientierung v. a. an der Exportwirtschaft
  - ◆ Das Netz ging v. a. von den großen Häfen Mumbai, Madras und Kalkutta aus
  - ◆ Frachtraten des Transports zu den Häfen waren niedriger als Transporte im Innern  
→ die Eisenbahn erschloss das Landesinnere für die Produktion von exportfähigen *cash crops* (Baumwolle, Jute, Indigo, Tee) u. Grundnahrungsmitteln
- ◆ Folgen für regionale Märkte  
Zu Bengalen Hinweise, dass mit dem Eisenbahnbau durchschnittliche Reispreise stiegen und Preisschwankungen zurück gingen

Distrikt/Subdivision	seer Reis pro Rupie vor dem Eisenbahnanschluss		seer Reis pro Rupie nach dem Eisenbahnanschluss	
	Mittelwert	Variationskoeff.	Mittelwert	Variationskoeff.
Dinajpur/Sadar	30,8	8,6	20,2	3,9
Mymensingh/Nasirabad	20,3	9,2	13,7	5,1

Quelle: Dietmar Rothermund, *Indiens wirtschaftliche Entwicklung* (Paderborn: Schöningh, 1985), S. 49.

01.07.2008

Der indische Subkontinent

25